

Studentenzimmer, dringend gesucht

Die Initiative Wissenschaft appelliert an Privatvermieter, Wohnungen an angehende Akademiker zu vermieten

Von Susanna Bauch

Für Kyoungnye Cho und Rajesh Sriram war es ein Studienstart mit Hindernissen. Die Studentin der Elektro- und Informationstechnik aus Südkorea und der Maschinenbaustudent aus Indien hatten im vergangenen Jahr zwar einen Masterstudienplatz an der Leibniz-Universität – aber keine Bleibe. Wie auch viele deutsche Studenten – denn kleine Wohnungen für kleines Geld sind Mangelware. Cho und Sriram sind schließlich dank der Wohnraumkampagne „Lasst uns nicht im Regen stehen“ der Initiative Wissenschaft und des Studentenwerks untergekommen, die sich jetzt zum dritten Mal für ein Zuhause für internationale Studenten einsetzen.

Bewerbung per Video

„Ich wusste nicht, dass es so schwer ist, ein Zimmer in Hannover zu bekommen“, sagt die 29-jährige Südkoreanerin. Sie habe daher erst mal für eine Woche ein Apartment über das Portal Airbnb gemietet. „Das war eher falsch – und teuer.“ Mithilfe der Vermittlerin des Studentenwerks, Birte Wiedenroth, wohnt Cho jetzt zur Untermiete in Hainholz. „Mit Familienanschluss“, betont die Studentin, was durchaus auch dazu beitrage, besser Deutsch zu lernen. Rajesh Sriram hatte bereits Probleme, im sächsischen Zittau als Student aus Indien ein bezahlbares Zimmer zu bekommen. „Ich habe schon in der Heimat Deutsch gelernt, auf Bewerbungen bekam ich aber kaum Antworten und habe es deshalb mit einem Video von mir versucht.“ Mit Erfolg, das kleine Filmchen in eigener Sache öffnete ihm die Tür zu einer Wohngemeinschaft. In Hannover hat er sich direkt an das Studentenwerk gewandt – und konnte ziemlich schnell ein WG-Zimmer in Vinnhorst beziehen.

„Internationale Studenten haben es besonders schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden“, betont der Geschäftsführer des Studenten-



Ihre Kartons sind ausgepackt: Die Studenten Rajesh Sriram aus Indien und Kyoungnye Cho aus Südkorea haben dank der Wohnraumkampagne „Lasst uns nicht im Regen stehen“ ein Zimmer und Anschluss gefunden. FOTO: TIM SCHAARSCHEIDT

werks Hannover, Eberhard Hoffmann. Sie begegneten immer noch Vorurteilen, hätten kaum Kontakte und meist wenig Zeit für die Zimmersuche vor dem Semesterstart. Auf dem privaten Markt sei es besonders schwer, internationale Studenten unterzubringen, „in den Wohnheimen kommen daher auch 60 Prozent der Mieter aus dem Ausland“.

Birte Wiedenroth vermittelt zwischen potenziellen Vermietern und suchenden Studenten. „Im Vorfeld

können wir so schon prüfen, ob zwei Parteien zusammenpassen.“ Dabei gehe es nicht nur um Vorstellungen des Zusammenlebens, sondern auch um etwaige Sprachprobleme oder den Wunsch nach dem Geschlecht des neuen Bewohners. Knapp 270 Vermietungen sind so in den vergangenen zwei Jahren zustande gekommen, „das sollen aber noch deutlich mehr werden“.

Dass private Wohnungsbesitzer ihre Immobilien an ausländische

Studenten vermieten, unterstützt auch der hannoversche Verein Haus und Grund. „Wir haben 12000 Mitglieder mit 14000 Wohneinheiten“, sagt Geschäftsführer Rainer Beckmann. Der Verein werbe im Internet und im monatlichen Magazin darum, dass Vermieter internationale Studenten als Mieter aufnehmen und den kostenlosen Maklerservice des Vereins in Anspruch nehmen. „Wir haben auch eine Verantwortung für den Wissenschaftsstandort Hannover“, sagt Beckmann. „Die Kampagne hat mittlerweile bundesweit Beachtung gefunden“, erklärt auch Bürgermeister Thomas Hermann. Sie unterstütze die Willkommenskultur und sei gleichzeitig Markenzeichen für den exzellenten Hochschulstandort Hannover.

Schwierigkeiten nehmen zu

Aber nicht nur internationale Studenten und Doktoranden haben Probleme, bezahlbaren Wohnraum zu bekommen. „Die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt zeigt, dass die Schwierigkeiten zunehmen“, erklärt Hoffmann. Die Wohnheime des Studentenwerks sind belegt, zu Semesterbeginn rechnet er mit vorübergehenden Doppelbelegungen der Apartments. „Zur Not richten wir auch in zwei Untergeschossen wieder Matratzenlager ein, damit wirklich niemand im Regen steht zum Studienstart.“

Viele Hannoveraner tun sich zunächst schwer, etwa die Zimmer der Kinder oder die ehemalige Woh-

1500 Studenten aus dem Ausland

In Wohngemeinschaften und Studentenwohnheimen wird es wieder eng: 90 Prozent aller Studienanfänger beginnen im Wintersemester. Das Studentenwerk rechnet für den Semesterstart mit rund 7200 Studienanfängern, darunter 1500 aus dem Ausland. Für die Studenten stehen insgesamt 2800 Wohnheimplätze zur Verfügung, weitere 252 sind in Planung. Zudem hat das Studentenwerk 162 Wohnheimplätze in Garbsen angemietet.

Bewerber aus der Region haben hier keine Chance, die Kapazitäten gehen zunächst an ausländische Studenten sowie an Erstsemester aus anderen Städten. Zum Wintersemester 2017/2018 hatten 4700 junge Leute einen Wohnheimplatz beantragt, derzeit stehen 2370 auf der Warteliste.

Die Mieten in den Studentenheimen liegen zwischen 200 und 400 Euro, bei der Vermittlung über die Wohnraumkampagne müssen zwischen 300 Euro für ein möbliertes Zimmer und bis zu 345 Euro für die eigene kleine Wohnung bezahlt werden. Die Initiative „Lasst uns nicht im Regen stehen“ konnte im vergangenen Jahr 182 Angebote verzeichnen und 94 Studenten vermitteln. In der Initiative Wissenschaft engagieren sich alle neun hannoverschen Hochschulen, das Studentenwerk, das Geozentrum, das Fraunhofer ITEM, die Volkswagenstiftung, Hannoverimpuls sowie die Stadt Hannover. sub

NACHGEFRAGT

„Notunterkünfte vorbereitet“

Wohnraum ist nicht nur für internationale Studenten äußerst knapp. Ist die Wohnraumkampagne ein Tropfen auf den heißen Stein?

Mehr als die Hälfte der internationalen Studenten berichtet von sehr großen Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche. Mit unserer Kampagne können wir das Problem zwar nicht lösen, aber einen Teil dazu beitragen, dass internationale Studenten in Hannover gut ankommen.

In welche Wohnformen werden die Studenten vermittelt?

Wir haben gewissermaßen das Untermieter-Mietverhältnis wieder eingeführt. Rund 40 Prozent der Studenten kommen bei Fami-



Eberhard Hoffmann, Geschäftsführer des Studentenwerks Hannover

lien unter. Die anderen in Wohngemeinschaften, der kleinste Teil in Ein- oder Zweizimmerwohnungen.

Werden alle wohnungssuchenden Studenten in den kommenden Wochen in Hannover eine Bleibe finden?

Es ist schon vorgekommen, dass Studien- und Programmplätze nicht besetzt wurden, da die Bewerber keinen bezahlbaren Wohnraum gefunden haben. Grundsätzlich sind wir aber auf alles vorbereitet. Die Solidarität gerade unter den internationalen Studenten ist groß, da wird sich eben eine Zeit lang ein Zimmer geteilt. Viele machen große Kompromisse, zahlen überhöhte Mieten oder wohnen weit außerhalb. Das ist unglücklich, vor allem die ausländischen Studenten sollten in der Nähe zu Uni und den Kommilitonen wohnen. Wir werden daher auch Notunterkünfte in zwei Wohnheimen vorbereiten.

Interview: Susanna Bauch

Hermes bringt die Pakete später

Probleme nach Zollrazzia: Zustellung verzögert sich in Teilen Hannovers um drei Tage

Von Karl Doebele

Nach der Zollrazzia bei einem Subunternehmer des Paketdienstleisters Hermes am vergangenen Mittwoch in Langenhagen-Schulenburg kommen in Hannover vereinzelte Zustellungen verspätet zu den Kunden. Das sagte am Dienstag ein Pressesprecher des Unternehmens. „Es gibt keinen massiven Paketstau. Aber in Teilen von Hannover kann es momentan zu Verzögerungen von zwei bis drei Tagen kommen.“

Dem Subunternehmer wird die illegale Beschäftigung osteuropäischer Kurierfahrer sowie Unterschlagung von Sozialversicherungsbeiträgen vorgeworfen. Zollbeamte überprüften mehr als 60 Fahrer. Von den Männern aus Litauen, Weißrussland, Rumänien,

Bulgarien und der Ukraine waren nur 14 ordnungsgemäß angemeldet. Bei 16 Litauern besteht der Verdacht der Scheinselbstständigkeit. Zwei Weißrussen und 31 Ukrainer hielten sich illegal in Deutschland auf. Die Ermittlungen laufen.

Kurierfahrer fehlen

Viele der Männer fallen nun als Kurierfahrer aus. Hermes hat daher nach Angaben von Unternehmenssprecher Ingo Bertram 30 Springerkräfte aus anderen Teilen Niedersachsens abgezogen. Sie haben Touren der osteuropäischen Fahrer übernommen. Einen Teil der Lieferungen führt zudem weiterhin der unter Verdacht der Schwarzarbeit stehende Subunternehmer aus. In der kommenden Woche, so Bertram, soll die Zustellung wieder in geordneten Bahnen laufen.



Polizei und Zoll durchsuchten vergangene Woche einen Zustelldienst in Langenhagen. FOTO: SVEN WARNECKE

Ausgelöst hatten die Ermittlungen einige der Fahrer. Sie hatten sich bei der Polizei über ihre Arbeitsbedingungen beschwert. Der Zoll hat daraufhin zum Teil schwere Verstöße gegen arbeitsrechtliche Bestimmungen festgestellt. Zum Teil haben die Fahrer bis zu elfeinhalb Stunden am Tag gearbeitet – ihr Verdienst blieb offenbar häufig unter dem Mindestlohn.

Täglich Tausende Sendungen

Nach Angaben des Hermes-Sprechers hat der Subunternehmer täglich mehrere Tausend Sendungen in der Region Hannover zugestellt. Sollten sich die Vorwürfe des Zolls gegen den Subunternehmer bewahrheiten, werde Hermes Konsequenzen ziehen. „Wir werden dem Partner im Zweifel kündigen, weil das einfach nicht angehen kann.“

Die lustige
Bärenbande!

KNOPF IM OHR
Pullover **39,95**
Parker **129,95**

Die neue Herbstkollektion von Steiff ist da
mit einer riesigen Auswahl in den Größen 50-116.

I.G. VON DER LINDE
DAS IDEENHAUS IN HANNOVER

I.G. von der Linde GmbH & Co. KG
Osterstraße 18 - 30159 Hannover
Telefon: 0511.36 60 60
www.IGvonderLinde.de